

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.— Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer am 15. Mai 1915

Dienstag, den 11. Mai, abends 7 Uhr.

Inhalt: *Orgyia thyellina* Btlr. Von Karl Albrecht, Saarbrücken. — Erfolgreiche Zucht von *Anth. yamamai* Guér. Von F. Bandermann, Halle a. S. — Lepidopterologischer Rückblick auf die Jahre 1911 bis 1913. Von Fritz Hoffmann, Krieglach. — *Parnassius mnemosyne* L. ab. *maculata*, ab. *apollonia*. Von J. E. Kammel, Wien. — Auskünfte.

Orgyia thyellina Btlr.

Von Karl Albrecht, Saarbrücken.

In Nr. 11 der Entomologischen Zeitschrift vom 13. Juni 1914 brachte ich eine Beschreibung des Eies, der Raupe und des Falters von *Orgyia thyellina* und berichtete von der Zucht dieses Tieres bis zum Ergebnis der ersten Falter. Heute bringe ich einige ergänzende Zeilen bezüglich der Weiterzucht.

Orgyia thyellina kommt in drei Generationen vor. Bei der ersten Generation hatten sämtliche ♀♀ voll ausgebildete normale Flügel, wie dieselben in dem anfangs erwähnten Aufsatz beschrieben und abgebildet sind.

Die Falter der zweiten Generation schlüpfen von Anfang bis Mitte August. Nur $\frac{1}{3}$ der ♀♀ hatte ausgebildete Flügel, die Zeichnung derselben ist nicht ganz so kräftig wie bei denen der ersten Generation, die Tiere erscheinen daher etwas heller. Das übrige $\frac{2}{3}$ der ♀♀ hatte, wie die nebenstehenden Abbildungen



Orgyia thyellina;

links: ♀ der zweiten Generation mit Flügelstümpfen,
rechts: ♀ der dritten Generation, Vergrößerung: $\frac{1}{4}$.

zeigen, nur Flügelstümpfe, welche bis etwas über die Mitte des Leibes reichen. Diese Flügelstümpfe

haben die Zeichnungen und die Färbung der normalen weiblichen Flügel und erwecken den Anschein, als wären sie nicht ausgebildet. Die Größe und Färbung aller Falter, auch die der ♂♂, besonders aber auch die Zeichnung der letzteren, ist gleich denen der ersten Generation.

Die dritte Generation, welche im Oktober schlüpfte, erhielt ich aus vier Eigelegen, von denen zwei von ♀♀ mit Flügelstümpfen und zwei von normal geflügelten ♀♀ stammten. Alle hieraus erhaltenen ♀♀ hatten ohne Ausnahme nur Flügelstümpfe. Die ♂♂ der dritten Generation sind um ein Geringes kleiner, in Form und Zeichnung sind sie aber den ♂♂ der ersten und zweiten Generation gleich. Die ♀♀ der dritten Generation sind ebenfalls kleiner, sie gleichen den mit Flügelstümpfen versehenen ♀♀ der zweiten Generation nur in Form und Zeichnung, nicht in der Färbung. Letztere ist bei den ♀♀ der zweiten Generation gleichmäßig gelblichweiß, gleich der Grundfarbe der normal geflügelten ♀♀ der ersten und zweiten Generation. Die ♀♀ der dritten Generation dagegen sind über den ganzen Körper einschließlich der Ober- und Unterflügel, der Fühler und Beine braungrau verdunkelt. Die Beine und der Vorderrand der Vorderflügelstümpfe sind aber im Verhältnis zum Körper bedeutend heller und erscheinen schmutzig gelbweiß.

Eigenartig ist das ungleiche Schlüpfen der Räumchen der einzelnen Generationen. Der Zeitraum für das Schlüpfen des ganzen Geleges der ersten Generation betrug fünf Wochen. Die Eigelege für die zweite und dritte Generation schlüpfen dagegen stets in einigen Tagen. Ich habe in einem Falle sogar ein Gelege beobachtet, das sämtliche Räumchen an einem Tage ergab.

Im Futter ist *Orgyia thyellina* nicht sehr wählerisch, die Raupen nehmen wie *Orgyia antiqua* fast alle

Laubhölzer, mit Vorliebe jedoch Weißdorn und wilden Apfel.

Die Kopula erfolgt sehr leicht. Die ♀♀ legen durchschnittlich etwa 400 Eier. Interessant war im Oktober der starke Anflug von *Orgyia antiqua* ♂♂. Ich habe für diese täglich anfliegenden Tiere an mehreren Tagen gegen 20 Stück *thyellina* ♀♀ ausgesetzt und beobachtet, doch nur in einem einzigen Falle ist es zu einer Kopula gekommen, ob mit Erfolg, vermag ich heute noch nicht zu sagen, doch vermute ich dasselbe, da die Eier bis jetzt weder eingefallen noch ausgetrocknet sind.

Erfolgreiche Zucht von *Anth. yamamai* Guér.

Von F. Bander mann, Halle a. S.

In früheren Jahren züchtete ich stets erfolgreich und ohne besondere Kenntnis der Behandlung diese Art. Ich erzielte von 24 Eiern auch 24 Falter in allen Farbenschattierungen (14 ♂ 10 ♀). Ich wollte diese Zucht voriges Jahr noch einmal versuchen und ließ mir 1 Dtzd. Eier kommen, um die Zucht nach der Publikation des Herrn Fachlehrer Brunner (in Pohrlitz) in Nr. 52 dieser Zeitschrift zu versuchen. Am 19. April schlüpfen die Räumchen, welche hellgrün sind.

Am 28. April	1. Häutung,	Länge der Raupen	23 mm
„ 9. Mai	2. „	„	42 „
„ 19. „	3. „	„	64 „
„ 30. „	4. „	„	81 „

Die Raupen gediehen ausgezeichnet. Am 10. Juni hatten sie eine Länge von 112—116 mm. Ich freute mich schon auf die großen Riesenfalter, doch sollte es anders kommen. Die Raupen fingen an wieder kleiner zu werden. Am 16. Juni maßen etliche 94 mm und am 22. Juni nur noch 85 mm, dann fing das Sterben an. Die Raupen hingen an der Eiche wie leblos herunter und fingen an zu verwelken. Ich bemerke, daß die Raupen absolut keine Seuche hatten, sie dorren vielmehr ein. Am 27. Juni starb die letzte, sie hatte noch eine Länge von 68 mm, also sie war zurückgegangen bis zur dritten Häutung. Welche pathologische Erscheinung mag hier wohl die Ursache gewesen sein? Ich bemerke nebenbei, daß ich nur gutes Futter verabreichte. In derselben Zeit zog ich *Anth. pernyi* mit demselben Futter. Die Eier hiervon lieferten am 26. Mai die Räumchen, während am 24. Juni die erste Raupe sich verpuppte. Die Raupen beider Arten hielt ich getrennt in zwei Zuchtkästen. Ich vermute, daß der Mißerfolg in der Entwicklung der Räumchen schon im Eistadium zu suchen ist, oder kann mir jemand eine andere Erklärung dafür geben?

Lepidopterologischer Rückblick auf die Jahre 1911 bis 1913.

Von Fritz Hoffmann-Kriegelach.

(Fortsetzung.)

Ich muß noch eines einzelnen Felsblockes am Wege vom Prebichl zum Gröbl erwähnen. Derselbe liegt am Wege zwischen den letzten Lärchenbäumen. Er liefert mir seit Jahren 10—20 Exemplare der *Larentia flavicinctata*. Auf den anderen Blöcken ist fast nichts zu finden. Aber wie sind diese Falter durch ihre graugelbgrüne Färbung dem Gesteine angepaßt! Ich lege mich immer auf den Rücken

und besehe die überhängenden Stellen ganz genau; es ist nun kaum glaublich, daß ich anfangs den Falter erst dann entdeckte, als ihn entweder der Finger berührte, oder die Stelle, wo er saß, mehrmals beobachtet wurde. Er fliegt nicht ab und ist leicht ins Giftglas zu bekommen.

August. Ganz merkwürdig lokal kommt hier *Zygaena angelicae* vor. Erst heuer, am 3. fand ich eine Stelle, wo der Falter sehr häufig ist. Am elektrischen Lichte wurden wieder einige bessere Arten gefangen: *Agrotis decora*, *Parascotia fuliginaria* und mehrere ♂ der aberrativen *Larentia fluviata*, eines fast doppelt so groß als normal und mit dunkler Mittelbinde. Auch drei für mich neue *Ephyra linearia* saßen an den Innenfenstern des Bahnhofes, ferner *Boarmia jubata* und *Steganoptycha rufimitrana* H. S.

Von Freund Ruhmann-Guggenbach erhalte ich eine Ansichtssendung, darunter sehr dunkle ♀ der *Agrotis cinerea* (a. *livonica* Teich.) und die in Steiermark seltene *Dianthoecia luteago*. Anlässlich eines Ausfluges auf den Reichenstein am 18. erbeutete ich vor dem Krumpensee eine schöne *Scoparia manifestella*; am Rössel bemerkte ich ein ♀ von *delius* in dem Momente, als es den Kokon verließ, an einer Stelle, wo *Saxifraga aizoides* nicht, wohl aber die zweite Futterpflanze, *Sempervivum montanum* vorkommt. Sonst fand sich nichts Besonderes vor. In Leoben erfreute mich ein ♂ von *Apamea testacea*, für mich neu. Von Kapfenberg erhielt ich neue erfreuende Sendung: *Agrotis nigricans*, *grisescens*, vom Zeltweg *birivia* etc. Das Leuchten in Kriegelachs Umgebung brachte manches Gute: *Larentia firmata*, *Crambus falsellus* und die in tieferen Landesteilen häufige *Cledeobia angustalis*. Am 30. sah ich noch ein ♀ von *Apatura iris* im Orte fliegen.

September. Anfangs und auch noch Mitte des Monats wurde die beste Erwerbung des Jahres gemacht; am elektrischen Lichte fanden sich drei Exemplare der für Steiermark neuen *Aporophyla lutulenta*.

Steter Regen ermöglichte keine Ausflüge, auch das Ködern blieb erfolglos. Eine *Agrotis polygona* legte viele Eier, die Raupen entwickeln sich darin bereits im Herbst, überwintern aber in der Eischale.

Am 22. fanden sich wieder einige *Polia xanthomista-styriaca*, am gleichen Orte wie im Vorjahre.

Mangels hiesigen Zuchtmaterials versuchte ich mich mit der Zucht fremder Arten, so z. B. mit *Deilephila mauretana*, welche ich in einem eigens hierzu erbauten Treibapparat (Entom. Rundschau 29, S. 137) mit gutem Erfolge zog. Verblüffend schnell vollzog sich die Entwicklung:

Ex ovo	am 10. September	(2 mm große Raupen)
I. Häutung	. 13.	„ (4 „ „ „
II. „	. 15.	„ (10 „ „ „
III. „	. 17.	„ (20 „ „ „

Verpuppung 25. bis 26. September (80 mm lange Raupen). Die Zucht vom Ei bis zur Puppe dauerte also bloß 14 Tage. Als Futter reichte ich die hier häufige Cypressenwolfsmilch, die Raupen nahmen aber auch die große mandelblättrige Wolfsmilch (*Euphorbia amygdaloides*); sie fraßen ununterbrochen, Tag und Nacht; sowie ich aber den Behälter aus dem warmen Treibofen herausnahm, hörten sie sofort zu fressen auf.

Mittelst besagten Apparates glückte es mir auch, alle Raupen von *Arctia quenseli* zur Puppe und zum Falter zu bringen und zum erstenmale einen Falter